



Brigitte Hannig

## Bindung vor Bildung

*Zur Zukunft der Bildung von Kindern unter sechs Jahren*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich begrüße es, dass die Debatte um die Bildung unserer Kinder immer mehr ins Blickfeld rückt. Mit meinem Schreiben möchte ich einige, bisher kaum berücksichtigte Gesichtspunkte zu den Bildungsprozessen von Kindern in den ersten Lebensjahren beitragen. Denn bevor wir ein Kind bilden können, muss es in einem bildungsfähigen und aufnahmebereiten Zustand sein.

Doch wie bleibt oder kommt ein Kind in eine bildungsfähige Verfassung?

Es ist allgemein bekannt und anerkannt, dass ein körperlich, seelisch und geistig gesundes Kind grundsätzlich neugierig, kreativ, wissensdurstig und bildungswillig – ja – sogar bildungsbegierig ist. So wäre die folgerichtige Überlegung, wie dieser gesunde Zustand erhalten bleiben – oder bei Verlust – wieder hergestellt werden kann.

Was benötigt ein Mensch, um im umfassenden Sinne gesund zu sein und zu bleiben?

Wie die Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte zeigen, ist es die ausreichende Befriedigung der physiologischen, der sozialen und der transzendenten Grundbedürfnisse, die den Menschen gesund erhält. Das heißt, dass neben den körperlichen auch die seelisch-geistigen Bedürfnisse eines Kindes berücksichtigt und erfüllt werden müssen.

Im Rahmen dieses Schreibens ist es nicht möglich, ausführlicher auf diese Zusammenhänge einzugehen. Doch möchte ich hier zwei Punkte als wesentlich herausheben.

### *Das Grundbedürfnis nach Sicherheit*

Das Sicherheitsbedürfnis steht in der Bedürfnishierarchie an zweiter Stelle und gilt deshalb noch als elementar. Sicher fühlt sich ein Kind, wenn es Schutz, Grenzen, Stabilität, Rhythmus, Religion, Regelmäßigkeit, Konsequenz, liebevolle Autorität usw. erfährt, so dass sich seine Welt als überschaubar und vorhersehbar zeigt.

Dies gibt dem Kind Orientierung und damit innere Ruhe.

Dieses Bedürfnis wird im günstigen Fall durch das familiäre und soziale Umfeld und durch die ERZIEHUNG erfüllt.

### *Das Grundbedürfnis nach Bindung*

Der Mensch als soziales Gemeinschaftswesen ist auf seine Mitmenschen angewiesen. Er hat ein elementares Bedürfnis nach Bindung, Anbindung und Eingebundensein. Insbesondere bei dem sehr kleinen Kind ist dieses Bedürfnis extrem stark ausgebildet, weil dies sein Überleben sichert.

Das Bedürfnis nach Bindung ist nach den physiologischen Bedürfnissen wie Nahrung, Wasser usw. als das wichtigste und machtvollste Bedürfnis des Menschen anzusehen. Daher ist das Vorhandensein einer sicheren, tragfähigen Bindung von übergeordneter Bedeutung.

*Ob ein Kind in einer sicheren, unsicheren oder gar destruktiven Bindung lebt, wird sein Leben wie nichts anderes sonst prägen.*

Dieser Bereich der Bedürfnisbefriedigung wird ebenfalls durch das familiäre und soziale Umfeld abgedeckt, hier aber durch die BEZIEHUNG.

### *Die Bedeutung dieser Erkenntnisse*

Wie oben erwähnt, hat jedes körperlich, seelisch und geistig gesunde Kind den natürlichen Drang zur Bildung. Gesund entwickelt sich ein Kind, wenn seine körperlichen, seine seelischen und seine geistigen Bedürfnisse erfüllt werden. Dann wird es „... körperlich gesund, seelisch ruhig und geistig klar ...“ heranwachsen und sein in ihm veranlagtes Persönlichkeitspotenzial entwickeln können.

(Nach Prof. Dr. Werner Lauff, Erziehungswissenschaftler der Universität Hamburg)

„... ungesund ...“ entwickelt sich ein Kind dann, wenn die benannten Bedürfnisse nicht oder nicht ausreichend befriedigt werden. Es wird – so ist aus Lauffs Worten zu folgern – körperlich anfällig, seelisch unruhig und geistig unklar heranwachsen und sein in ihm veranlagtes Persönlichkeitspotenzial nicht in vollem Umfang entwickeln können.

Neben seiner Gesundheit werden also auch seine sozialen Fähigkeiten und sein Bildungsvermögen eingeschränkt.

### *Die Entwicklung unserer Kinder ist gefährdet*

Welche Auswirkungen die Einschränkung der sozialen Entwicklungsfähigkeit des Kindes haben, zeigen allein schon die Medienberichte der letzten Jahre über die 'unerklärliche' Zunahme verhaltensauffälliger Kinder in Kindergärten und über die zunehmende Gewalt an Grundschulen.

Kinder, die sowohl in der Erziehung als auch in der Beziehung unsicher heranwachsen, entwickeln wenig oder kein Einfühlungsvermögen für die Belange des Nächsten.

Aus der Hirnforschung ist bekannt, dass das Gehirn des kleinen Kindes – noch vollkommen plastisch und von daher extrem aufnahmefähig – für seine gesunde Entwicklung Ruhe und Ordnung braucht.

Die meiste Ruhe erfahren Babys und Kleinkinder jedoch durch eine sichere, tragfähige Bindung und durch Lebensumstände, die – wie oben angeführt – ihre Sicherheitsbedürfnisse befriedigen und damit ihr Leben als 'in Ordnung' erscheinen lassen.

So 'seelisch ruhig' (Lauff) hat das kleine Kind die Möglichkeit zu einer angemessenen Entwicklung. Erst in diesem Klima der Ruhe und Ordnung können sich die Nervenbahnen im Gehirn derart verschalten und vernetzen, so dass sie ihm später als 'Intelligenz' zur Verfügung stehen.

„... Unruhe bedeutet eine Katastrophe für ein Kind, da die notwendigen Gehirnverschaltungen nicht aufgebaut werden können ...“. (Prof. Dr. Gerald Hüther, Hirnforscher an der Universität Göttingen)

### *Was können wir für unsere Kinder tun?*

Wenn wir die Entwicklung unserer Kinder günstig beeinflussen wollen, brauchen Eltern professionelle Stärkung und Unterstützung bei der ERZIEHUNG ihrer Kinder von Anfang an.

Das Verschwinden der Kenntnisse über die Grundbedürfnisse – hier insbesondere des Sicherheitsbedürfnisses – können viele Eltern heute oft nicht mehr allein auffangen und verändern. Denn sie waren selbst in ihrer Kindheit und Jugend schon 'Opfer der Umstände' gewesen und mussten auf die ausreichende Erfüllung dieses Bedürfnisses verzichten.

*Unsicher herangewachsene Eltern können ihren Kindern folgerichtig auch nur unsicheren Halt geben.*

Eltern brauchen heute Hilfe bei der Entwicklung oder Wiederherstellung ihrer BEZIEHUNG zum Kind. Beziehung ist ein sozialer Vorgang. Er beruht auf seelische Fähigkeiten, die sich innerhalb einer sicheren Bindung samt sicherer Erziehung im Menschen entwickeln.

Bindung ist jedoch auch ein biologischer Vorgang innerhalb des Körpers und dieser kommt nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen zustande.

*Mit diesen Bindungsvoraussetzungen müssen wir uns beschäftigen, wenn wir dauerhaft eine Verbesserung der Bildungsfähigkeit der Kinder erreichen wollen.*

Um nur einige zu nennen, erwähne ich hier die Kontinuität, die innere Ruhe der Eltern und die Ungestörtheit der Bindungs-hin-bewegung als Bindungsvoraussetzung.

Doch schon in der medizinischen Schwangerschaftsbetreuung, bei der Geburt und im Wochenbett bleibt durch Routineuntersuchungen und -eingriffe die Notwendigkeit der Bindungsbedingungen unberücksichtigt.

Sie werden – obwohl seit Jahrzehnten aus der Forschung bekannt – immer noch übergangen und führen durch invasive Eingriffe und Trennungen von Mutter und Kind schon während der Schwangerschaft und in der ersten Lebenszeit zu ungewollten, unbemerkten und unberücksichtigten Bindungsabbrüchen.

Die dann geborenen 'Schreibabys' schreien ihre Not laut heraus.

### *Bindung kommt vor Bildung*

Um ein gesundes Heranwachsen unserer Kinder in Zukunft dauerhaft zu gewährleisten, ist es also notwendig, dass die Kenntnisse der modernen Erziehungswissenschaft, sowie die der Bindungs-, Hirn- und Traumaforschung zum Maßstab unseres Handelns werden.

Ein bindungs-'verstörtes' Kind (ver)braucht viel Kraft und Anspannung, um seine unsichere Welt zu verstehen und seine Ängste zu kompensieren. Es hat dem entsprechend weniger Kapazitäten frei für ein freudiges Lernen.

*Ein sicher gebundenes Kind empfindet seine Welt als in Ordnung  
und will gerne das große Abenteuer des Lebens und des Lernens kennen lernen.*

Bevor wir also einem beziehungsgestressten Kind Bildung zukommen lassen wollen, müssen wir ihm ein zuverlässiges Bindungsangebot machen, damit es wieder aufatmen und zur Ruhe kommen kann. Erst dann wird sein Köpfchen (wieder) bereit sein zum Denken und Experimentieren.

Bevor wir also bilden, müssen wir uns binden.

Der Artikel wurde 2024 in geringem Maße überarbeitet

Bitte diesen Text – auch auszugsweise – nur im Zusammenhang und mit Benennung der Urheberquelle zitieren oder verwenden. Alle Rechte bleiben bei der Verfasserin. Vielen Dank.

[www.in-bindung-leben.de](http://www.in-bindung-leben.de)